

Schützenverein Grüne Eiche Stierberg

Der Ort Stierberg liegt in der Gemeinde Obertaufkirchen im Landkreis Mühldorf und gehört von den sechs örtlichen Schützenvereinen neben Hofgiebing zum Gau Dorfen.

Der Schützenverein Stierberg wurde im Jahre 1912 gegründet. Nach mündlichen Überlieferungen soll dies genau am 12.12.1912 gewesen sein. Leider sind aus dieser Zeit überhaupt keine Aufzeichnungen vorhanden. So können weder Gründungsmitglieder noch Vereinstätigkeiten festgestellt werden.

Die erste vorliegende Niederschrift über die Ereignisse eines Schießabends stammt vom 29.11.1919. Erstaunlich ist, daß bereits ab 06.12.1919 die erste Schützendame, Marie Kammhuber, Tochter des damaligen Herbergswirtes Michael Kammhuber aktiv am Vereinsleben teilnahm. Ihrem Beispiel folgte im Januar 1925 Theresia Kammhuber, Frau des neuen Wirts, Georg Kammhuber.

Wer für die Vereinsführung in den Gründerjahren verantwortlich war, konnte leider nicht mehr ermittelt werden. Erstmals wird am 12.11.1921 Xaver Stoiber aus Schwarzenbach als 1. Vorsitzender, Franz Starkl aus Stierberg als 1. Schützenmeister, Sebastian Hartinger aus Weiher als Kassier und Wolfgang Stöckl aus Rattenkirchen als Schriftführer genannt. Von 1925 bis 1935 bekleidete Josef Sched das Amt des 1. Vorsitzenden. Unterstützt wurde er ab 18.03.1927 vom 1. Schützenmeister Georg Wetzl aus Mesmering, vom Kassier Martin Hartinger aus Weiher und vom Schriftführer Johann Linner aus Stierberg. In den darauffolgenden Jahren gab es nur einen Wechsel beim Schriftführerposten. Das war ab 1930 Peter Demmel aus Mesmering. Am 03.12.1935 standen wieder Neuwahlen an. Die neue Vereinsspitze setzte sich zusammen aus Georg Utzinger, Stierberg, er war unter dem Titel "Vereinsführer" 1. Vorsitzender und 1. Schützenmeister in einer Person. Hans Mayinger aus Stierberg wurde zum Schriftführer gewählt, Martin Hartinger aus Weiher wurde in seinem Amt als Kassier bestätigt.

Der Verein gehörte bis 1933 zur Gauleitung 31 des Schützenverbandes Mühldorf. Erst nach den Bestimmungen des Reichssportführers erfolgte eine Zuteilung zum Untergau 12, Dorfen, mit Untergauleiter Josef Steiner und zwar ab 01.01.1934. Bei einer Weigerung den Gau zu wechseln, hätten die Schützen Schießverbot erhalten und auf Anweisung wäre der Verein aufgelöst worden. Als Beitrag waren damals schon 2 Mark pro Mann an den Gau zu entrichten.

Der Verein nannte sich ursprünglich Schützengesellschaft Stierberg.

Am 03.03.1934 taucht zum ersten Mal die noch heute gültige Bezeichnung Schützenverein Grüne Eiche Stierberg auf. Schießabend war alle 14 Tage, geschossen wurde mit dem Zimmerstutzen vom Gastzimmer ins Nebenzimmer. Der Schießstand mußte jedesmal auf- und abgebaut werden.

Um Abwechslung in den Alltag zu bringen, beschlossen die Stierberger Theater zu spielen. Dies wurde bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges beibehalten.

Am 25.11.1939 wurde noch das Anfangsschießen abgehalten. Zugleich war dies der vorläufig letzte Schießabend. Wegen Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde der Schießbetrieb eingestellt.

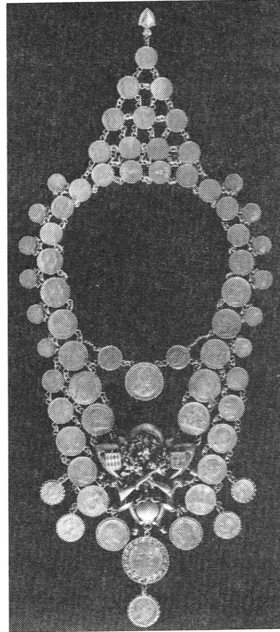
Erst 1951 wurde die Vereinstätigkeit wieder aufgenommen unter der Leitung von Karl Holzner aus Stierberg. Am 11.01.1958 konnte der Verein auch das erste Luftgewehr einsetzen, organisiert von Josef Starkl aus Stierberg.

Nachdem schon vor dem Krieg nachweislich Schützenbälle veranstaltet wurden, sollte diese Tradition wieder fortgeführt werden. So lud man bereits am Sonntag, den 27.01.1952 erneut zum Tanz. Dies wurde bis 1971 jährlich beibehalten. Auch der schöne Brauch des Theaterspielens lebte wieder auf.

Nachdem dann der Saal im Herbergslokal nicht mehr für Veranstaltungen genützt wurde, konnte der Schützenverein hier seine Schießstände einbauen. Diese blieben nun das ganze Jahr über aufgestellt. Das mittlerweile schon traditionelle alljährliche Gemeindepokalschießen, bei dem die sechs hiesigen Schützenvereine um einen von der Gemeinde gestifteten wertvollen Pokal kämpften, wurde im März 1983 von der Grünen Eiche Stierberg ausgerichtet. Das nahm man im Sommer 1982 zum Anlaß für eine Schießstandrenovierung. In vielen freiwilligen Arbeitsstunden entstanden die heutigen fünf Stände für Luftgewehr.

Jährlich wird das Königsschießen abgehalten. Der Schütze mit dem besten Blattl darf für eine Saison die wertvolle Schützenkette bei den Schützenbällen und Fahnenweihen tragen. Aus einer Aufzeichnung aus dem Jahre 1952 ist zu ersehen, daß zur Anschaffung einer Schützenkette 2,20 DM beiseite gelegt wurden. Bis dieser Wunsch jedoch verwirklicht werden konnte, vergingen noch 13 Jahre. Zu Beginn der Schießsaison 1965 wurde an die Vereinsmitglieder die Bitte gerichtet, alte Taler und Geldmünzen zur Fer-

tigung einer Schützenkette zur Verfügung zu stellen. Dank der Großzügigkeit der Schützen konnten am 15.11.1965 an Goldschmied Walter Ehrlich, Straß, 127 Münzen übergeben werden, der aus 65 Talern unsere Kette kunstvoll zusammenfügte. Das prachtvolle Mittelstück zeigt einen stilisierten Eichenbaum, der aus einer Schießscheibe wächst, zwei gekreuzte Gewehre, ein Bayernwappen und einen Stier als Symbol für den Ort.



Der letzte Schießabend eines Vereinsjahres ist das sogenannte Strohschießen, meist verbunden mit dem Abschlußessen für die Mitglieder. Diese Bezeichnung steht heute für einen gegenseitigen Päckchentausch. Der Name stammt noch aus der Zeit, als die Päckcheninhalte noch mit Stroh umwickelt waren.

War der Schießsport vorher fast ausschließlich den Herren vorbehalten, so fanden die Frauen nach und nach auch Gefallen daran. Seit dem Beginn der Schießsaison 1976/77 leisten sie den Männern regelmäßig alle 14 Tage Gesellschaft bei den Schießabenden und erzielen dabei teilweise beachtliche Ergebnisse.

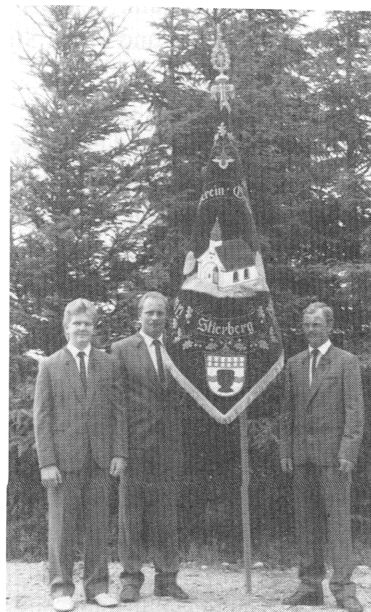
Seit dem 11.09.1982 wird alljährlich zu einem Grillfest in die Wierer-Halle eingeladen. Es gibt Rollbraten, Stierberger Bier und die Schützenfrauen bereiten Salate zu und verwöhnen die

Besucher mit hausgemachten Kuchen und Torten. Diese Feier findet in geselliger Runde mit den Nachbarsvereinen statt.

Schon im Januar 1925 wurde eine Christbaumfeier abgehalten. Diese Tradition wurde später am Silvestertag in abgewandelter Form als Spanferkelversteigerung mit Vereinsessen fortgeführt. Es war Ehrensache, daß Xaver Obermeier aus Thalham das Schwein schlachtete und einen guten Bauernpreßsack machte, der dann ebenfalls "unter den Hammer" kam. Wegen vieler anderer Veranstaltungen an diesem Tag entschloß man sich 1982 zu einer Christbaumversteigerung in der Adventszeit.

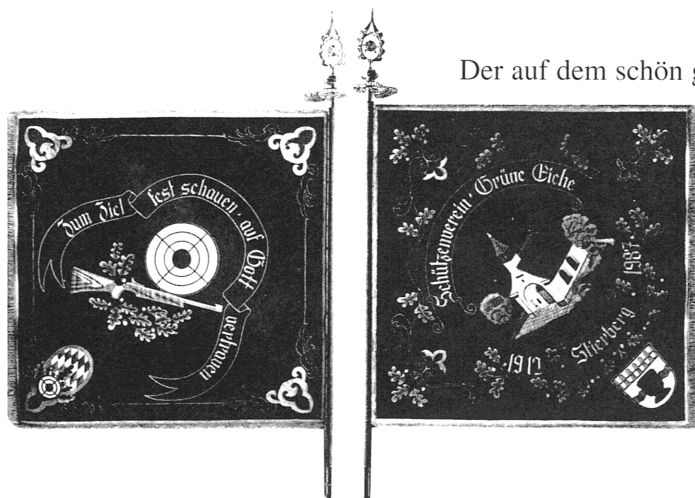
In der Faschingszeit besuchen die Vereinsmitglieder und Gäste der umliegenden Vereine maskiert das Schützenkränzchen. Zum Tanz spielen unsere Vereinsmusikanten auf.

Heiratet ein Mitglied des Schützenvereins, so wird ein Hochzeitsbaum gepflanzt. Meist ein kleines Laub- oder Nadelbäumchen, manchmal wird jedoch auch ein großer Hochzeitsbaum von Hand aufgestellt.



Neben dem vereinsinternen Schießbetrieb beteiligt sich der Schützenverein auch bei verschiedenen Vergleichsschießen, besucht Fahnenweihen und Gründungsfeste sowie Veranstaltungen bei den Nachbarnvereinen. Wenn auch die Ergebnisse bei den Schießwettkämpfen teilweise zu wünschen übrig ließen, so konnte der Verein 1985 einen schönen Erfolg beim Pfarrfest in Obertaufkirchen verzeichnen. Beim Wettsägen mit der Wiegensäge wurde Bestzeit und dadurch der erste Platz erzielt. Ein Spanferkel war der Lohn dafür.

Der bisherige Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war jedoch die Fahnenweihe am 26.07.1987. Beim Patenbitten in der geschmückten Folgerhalle in Frauenornau sagte nach schmerzhaftem Scheitlnknen der Schützenverein Gemütlichkeit Frauenornau zu, die Patenschaft für das Fest zu übernehmen. Festauftakt und Bieranstich war am 24.07.1987 durch Schirmherrn und Bürgermeister Bauer. An diesem Abend wurden auch die langjährigen und verdienten Vereinsmitglieder geehrt.



Der auf dem schön geschmückten Freialtar vorgesehene Festgottesdienst mußte wegen starker Regenfälle am Festsonntag kurzfristig ins Zelt verlegt werden. Die Zeremonien wurden hier jedoch nicht minder feierlich durch Herrn Pfarrer Egerer, Ortspfarrer von Obertaufkirchen, Herrn Pfarrer Franz Seisenberger, Heimatsohn aus Stierberg, sowie Herrn Pfarrer Lorenz Zettl, ein gebürtiger Reichertsheimer, abgehalten.

Die Fahne wird neben Vereinsfesten und Fahnenweihen auch bei den kirchlichen Festen wie Fronleichnam, Erntedank, Volkstrauertag usw. mitgetragen sowie auch bei der Hochzeit eines Vereinsmitgliedes.

Im Jahre 1990 hatten wir die ehrenvolle Aufgabe, anlässlich des 25-jährigen Gründungsfestes mit Fahnenweihe des Nachbarvereins Tannengrün Annabrunn, die Patenschaft zu übernehmen.

Unser Verein zählt zur Zeit 70 Mitglieder, welche nach wie vor die Geselligkeit bei den Schießabenden und Feiern schätzen und sich am alljährlichen Vereinsausflug beteiligen.

Seit 1976 lenkt 1. Schützenmeister Wilhelm Wierer die Geschicke des Vereins. Ihm zur Seite stehen zur Zeit Andreas Maier, 2. Schützenmeister, Josef Sternegger, 1. Schriftführer, Konrad Seisenberger, 2. Schriftführer und Josef Starkl, Kassier (seit über 40 Jahren).

